Ueber den Terpentin;

von

Berzelius.

Der Terpentin, eine Verbindung von Colophon mit Terpentinöl, verbindet ſich mit Alkalien, ohne daß das Oel abgeſchieden wird. Mit kauſtiſcher Kalilauge übergoſſen wird er aufgelöſt und es ſcheiden ſich weiße Schuppen ab, die die neue Verbindung ſind. Dieſe iſt in der alkaliſchen Flüſſigkeit unlöslich, wird aber aufgelöſt, wenn das Alkali anfängt geſättigt zu werden. Die Löſung in Waſſer kann verdunſtet werden, ohne daß das Oel ſich abſcheidet. Es bleibt eine klare gelbe bitter brennend, aber nicht alkaliſch ſchmeckende Maſſe zurück. Wird die wäßrige Auflöſung derſelben mit kauſtiſchem oder kohlenſaurem Alkali gemiſcht, ſo ſcheidet ſie die Verbindung als zähe gelbbraune ſtark alkaliſche Maſſe aus, die noch viel Terpentin auflöſen kann.

Concentrirte kauſtiſche Ammoniakflüſſigkeit wirkt nicht bedeutend auf Terpentin; in verdünnter löſt er ſich aber durch Erwärmen zu einer klaren gelbbraunen beim Erkalten gelatinirenden Flüſſigkeit auf. Wird die Gallerte in lauwarmes Waſſer eingerührt, ſo bildet ſich eine dicke, nach ein paar Stunden geſtehende Milch, indem der Terpentin ſich theilt und ein Theil aufgelöſt bleibt, während der andere gefällt wird. Die Auflöſung enthält kein flüchtiges Oel, Säuren fällen daraus ein Harz, das nach dem Schmelzen wie Colophon ausſieht, aber in Steinöl in der Kälte unlöslich iſt, im ſiedenden ſich wenig auflöſt, beim Erkalten ſich wieder ausſcheidet. Die unaufgelöſte gelatinirte Maſſe verliert an der Luft Ammoniak und verwandelt ſich zu einem weit klebrigeren Terpentin als der frühere; eingerührt in Waſſer mit freier Säure vermiſcht und deſtillirt, geht Ter-

pentinöl reichlich über, und es hinterbleibt ein Harz, das dem Colophon ähnlich ist, sich in brauner Farbe in Petroleum löst und in der Lösung bleibt. Das Ammoniak zerlegt folglich den Terpentin in 2 Harze, von welchen eins in Petroleum löslich ist und das Oel in Verbindung mit dem Alkali zurückhält, das andere es verläßt. Schon Sauſſure hat gezeigt, daß das Colophon vom Petroleum in zwei Harze zerlegt wird.

Wird eine Lösung von Terpentin in Kali mit einem Erd- oder Metallsalze gefällt, so geht das Oel mit in den Niederschlag ein. Dieser wird erdig und kann getrocknet werden, ohne daß sich die Gegenwart des Oels durch den Geruch verräth, wenn man ihn aber lange auf der Zunge hält, so giebt das Oel einen brennenden Geschmack. Bei der Destillation mit Wasser wird das Oel abgeschieden, aber weit langsamer, als wenn man eine Säure zugesetzt hat.

Ueber den Copal;

von

Berzelius.

Wird Copal mit kaustischem Kali gekocht, bis dieses vollkommen gesättigt ist, so entsteht eine blaßgelbe klare Flüssigkeit, die beim Erkalten sich trübt und eine gallertartige Masse absetzt. Der Copal ist dadurch in zwei Harze zerlegt worden, von welchem das eine mit Kali eine in Wasser schwerlösliche, das andere eine leichtlösliche Verbindung bildet. Wird die schwerlösliche Verbindung durch eine Säure zersetzt, so scheidet sich das Harz als schneeweiße flockige Masse ab, die + 90° C. erträgt, ohne zusammenzubacken. Das Harz der löslichen Verbindung ist weicher und gelblich. Wird Copalpulver mit Ammoniak befeuchtet,